

Taubstummenbund Basel

Autor(en): **Fricker, K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft 13

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und andere Berufe besteht. Man prüft nun, ob es möglich sei, diese Einrichtung noch auszubauen, so daß Oerlikon zu einem Mittelpunkt der Berufsbildung Gehörloser würde.

Der Zentralvorstand förderte auch den Ausbau der *Gehörlosen-Zeitung*. Nach dem Rücktritt von Frau Lauener übernahm Herr Vorsteher Hepp mit einigen Mitarbeitern die Schriftleitung. Die Zeitung wird jetzt in Zürich gedruckt. Das Format der Zeitung hat geändert; auch erscheinen von Zeit zu Zeit religiöse Beilagen für beide Konfessionen. Es wurde eine große Zahl neuer Abonnenten gewonnen, besonders in den katholischen Kantonen. Noch muß die Werbearbeit aber weiter gehen; denn *jeder* Gehörlose sollte die Zeitung lesen.

Die *Taubstummengbibliothek* in Münchenbuchsee wurde nur sehr wenig benützt. Herr Taubstummlehrer Schär als Bibliothekar gibt sich viel Mühe, das Vorhandene zu ordnen und zu ergänzen. Später soll dann ein Katalog herausgegeben werden.

Die *Jahresrechnung* des «Verbandes» schließt zum Glück recht günstig ab; ebenso weisen das Konto Fürsorge und das Konto Bildung einen Vorschlag auf. Seien wir froh darüber; denn es werden in Zukunft allerlei Aufgaben die Mittel des «Verbandes» beanspruchen. J. B.

Taubstummengbund Basel

In den letzten Monaten wurde für unsere Mitglieder auch ein Samariterkurs durchgeführt. Je einmal in der Woche kamen wir zusammen, um unter tüchtiger Leitung im Samariterwesen geschult zu werden. Die Mitglieder vom Samariterverein Satus Basel zeigten jedem von uns, wie man diesen und jenen Verband zweckmäßig macht. Hernach mußten wir die Leiter und Leiterinnen selber verbinden und dabei immer bedacht sein, daß wir echte Kranke vor uns hatten. Auch wurde uns der Inhalt der großen und kleinen Samaritertaschen, wie man sie im Militärdienst, bei Turnfesten, Ausflügen usw. verwendet, erklärt. Später lernten wir schwierigere Arbeiten ausführen, z. B. die Hilfe bei Arm-, Bein- und Rippenbrüchen. Hierzu braucht es oft besondere Hilfsmittel wie Latten, Stecken, Brettchen zum Schienen, weiche Tücher, Kleidungsstücke, Watte zum Polstern usw. Dabei muß man mit doppelter Sorgfalt arbeiten, damit der Kranke soviel wie möglich in ruhiger Lage bleibt. Am Schluß fand ein kleines Examen statt, das die meisten ziemlich gut bestanden haben. Die Oberkursleiterin, Frau Kramer-Probst, lobte den Eifer, den wir für das Samariterwesen aufbringen. Dem Samariterverein Satus sind wir zu großem Dank verpflichtet für den bisherigen Gratis-Samariterkurs. K. Fricker.